



Hüttengaudi – das war Gaudi!

Es passiert nicht so oft, dass man kaum abwarten kann, bis „Freitag, der 13.“ kommt. So war es aber dieses Jahr im April! Am Nachmittag tummelten sich viele Kinder vor dem Tennisheim und ein Anblick auf die großen Rucksäcke, die überhaupt keine Ähnlichkeit mit einer Tennistasche hatten, verriet, dass eine längere Reise bevorsteht.

Das Ziel dieser Reise war eine urige Hütte im wunderschönen Bregenzerwald in einem Örtchen Namens Hittisau. Nach einigen krankheitsbedingten Ausfällen waren es insgesamt 13 Kinder, die sich in die Autos der Betreuer verteilten (am Samstag kamen noch 2 weitere Kinder nach). Als Betreuerteam waren Kaba (der überall dabei ist), Rainer (der Ruhepol), Petra (die Durchtrainierte), Simone (unter anderem Ärztin), Michi (die Untrainierte) und Kay (der Tomatensoße kochen kann) dabei.

Die Fahrt verlief dank unseres Anführers Rainer und seines Lotsen Denis problemlos, auch wenn Michi gegen Ende etwas langsamer die SEHR scharfen Kurven anfuhr, was für ein leichtes Schwitzen auf Kays Stirn sorgte. Wohlerhalten angekommen, wurden die Zimmer eingeteilt und die großen Jungs machten sich auf den Weg, um die Umgebung zu erkunden. Nachdem sie aber nichts außer Wiesen, Berge und Bäume gesehen haben, kamen sie ganz schnell zurück und explorierten zusammen mit den Jüngeren in der Hütte weiter. Ziemlich schnell erwies sich der Tischtennisraum als DER Treffpunkt aller Kinder.

Nach einem leckeren Abendessen von Chefkoch Kay haben Kinder und Erwachsene bis in die Nacht Gesellschaftsspiele gespielt. Es zeigte sich, dass alle Kinder sehr gerne Gesellschaftsspiele spielen und äußerst gerne Chips essen! Es war ein lustiger Abend und eine ruhige Nacht, die nicht besonders lange dauerte, da sich in den frühen Morgenstunden Petras Prophezeiung, dass alle wach werden, sobald das erste Kind aufsteht, bestätigte. Der einzige, der nicht aufgestanden ist, war Rainer, da ihm irgendeine böse Magen-Darm Verstimmung das Leben schwer machte. Es ließ sich nichts anderes machen – Rainer musste in die Quarantäne.

Nach einem ergiebigen Frühstück füllten wir unsere Rucksäcke mit Wasser, Vesper und anderen Sachen, die bei einer großen Wanderung nicht fehlen dürfen und dann ging es los – das Ziel – ein großer Berg, der eine malerische Kulisse der jungfräulichen Landschaft bildete. Dieser Berg, wie sich später erwies, war wirklich groß und oben noch dazu voller Schnee! Es war ein interessanter Anblick, wenn die Kinder teilweise in kurzen Hosen und T-Shirts bis in die Knie im Schnee standen. Sie waren aber alle ganz tapfer und bestiegen diesen majestätischen Berg als ob es ein kleiner Hügel wäre. Von hinten sicherte alles Michi, die sich während des Aufstiegs vorgenommen hat, in der Zukunft etwas mehr für ihre Kondition zu machen. Den absoluten Gipfel haben wir leider nicht erreicht, da die Schneemenge kurz vor dem Ziel nicht mehr zu bewältigen war. Da waren wir aber schon fast oben und ein magischer Ausblick belohnte unsere Anstrengung. Der Abstieg fiel uns etwas leichter und sogar Denis, den zwei große Blasen auf den Füßen plagten, schaffte es ohne jegliche Hilfe ganz tapfer zurück in die Hütte.

Nachdem unsere Hofärztin Simone diverse Blasen behandelte, verschrieb sie allen Kindern eine ordentliche Portion Eis, was brav und ohne Widerrede angenommen wurde. Diese Medikation bewirkte wahre Wunder, da alle Kinder danach überhaupt keine Anzeichen von Müdigkeit oder Erschöpfung (könnte man als Folge der anstrengenden Wanderung erwarten) zeigten! Auch Rainer, der sich mit einem kräftigenden Gesundheitsschlaf in der Zwischenzeit erfolgreich behandelte, ging es wieder blendend, also war alles toll und die Stimmung konnte nicht besser sein!

Nach einem leckeren Abendessen von Chefköchen Petra und Maultaschenspezialist Kaba wurde es spannend und äußerst lustig, da ein Schrottwichteln auf dem Programm war. Am Anfang sah es aus, als ob jeder nur die unmöglichsten Sachen bekommen hätte – zum Beispiel Dennis hat ein Buch „Sport für Ältere“ ausgepackt, Paul drei bunte Plastikarmbänder, Rainer zwei Kinderbücher, usw. Nach einem längeren Würfeln war zum Schluss doch der Eine oder Andere mit seinem Schrott glücklich und die anderen mindestens amüsiert. Wie am vorigen Abend haben die Kinder noch Gesellschaftsspiele und Tischtennis gespielt. Irgendwann war die Müdigkeit aber so groß, dass sich alle zu einem tiefen, wohlverdienten Schlaf hingelegt haben.

Der letzte Tag begann wieder mit den Schritten des ersten wachen Kindes, da jeder einzelne Schritt den alten Holzboden ordentlich zum Quietschen brachte. Alle Kinder waren aber froh, da sie die Gemeinschaft viel lieber genießen wollten, als einen langweiligen Schlaf. Zum Schluss machten wir noch eine kleine Wanderung durch die Schlucht und schon hieß es Ade Hütte, Ade Hittisau, bin zum nächsten Mal!